

Der richtige Maulkorb

Maulkorbpflicht ist, wie das Wort es schon sagt, eine Pflichtübung für alle Hundehalter die verantwortungsvoll mit ihren Hunden umgehen. Bedenken wir einmal wie oft wir mit unserem Hund in schwierige Situationen geraten und nicht sicherstellen können, dass er nicht zuschnappt. Ein Unfall mit einem verletzten Hund, der schmerzverzerrt um sich schnappt, oder ein überfüllte Strassenbahn mit gestressten Feierabendfahrgästen. Ganz zu schweigen vom Respekt den ich gegenüber den Tierärzten zeige, wenn ich ihre Arbeit erleichtere indem ich meinem Hund, zur Sicherheit, einen Maulkorb überzeihe.



Einige Länder haben die Maulkorbpflicht allgemein verhängt, in Einzelfällen tritt sie auch hier bei uns in Kraft. Besonders erbaut ist davon niemand. Ein "Beißkorb" sieht gruselig aus und kann, was viel schlimmer ist, vom Hund als störend empfunden werden, wenn er nicht passt oder der Vierbeiner nicht behutsam an das Tragen gewöhnt wurde.

Der Korb muss aber - wenn schon keine Augenweide - nicht auch noch unangenehm für den Hund sein. Das richtige Modell und eine schrittweise Gewöhnung können Ihrem Hund den "Kopfschmuck" so angenehm wie möglich machen.

Eigenschaften eines guten Maulkorbes



Ein qualitativ hochwertiger und einigermaßen tierschutzgerechter Maulkorb muss nicht dekorativ aussehen. Eine schicke Nylonschlinge (Foto unten) mag lässig aussehen und bequem wirken, doch das Gegenteil ist der Fall. Solche Modelle hindern den Hund am Hecheln, da sie das Maul zu eng umschließen und sind alles andere als sicher, da sie vorne offen sind. Sie eignen sich überhaupt nicht und sind meiner Ansicht nach schon fast tierschutzrelevant. Nylon-Beißkörbe sind lediglich in der Tierarztpraxis akzeptabel. Für den Alltag sind sie völlig ungeeignet und erheblich gesundheitsgefährdend.

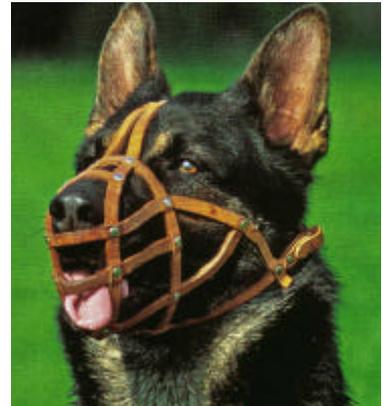
Zu empfehlen sind also Maulkörbe, die mit einem einfach zu bedienenden Verschluss versehen sind und - wenn einmal umgeschnallt nicht vom Kopf des Hundes rutschen oder gezogen werden können. Und was das Wichtigste ist: Ein guter Maulkorb lässt dem Hund so viel Platz, dass er sein Maul gut öffnen und zum Temperatúrausgleich frei hecheln kann. Er umschließt die Schnauze außerdem komplett, damit jede "Beißgefahr" vermieden wird. Jedoch muss es möglich sein, dem Hund Leckerlis hindurchzureichen.

Als besonders geeignet gelten im Allgemeinen leichte Draht- oder Kunststoffbeißkörbe. Sie sind bei korrekter Befestigung beißsicher und werden bei richtig durchgeführter Gewöhnung gut vom Hund akzeptiert.

Schwere Lederbeißkörbe sind nicht nur in der Anschaffung teuer, sie gelten auch als nur bedingt geeignet, da sie den Fang des Hundes zu sehr umschließen. Häufig sind sie auch zu schwer und verhindern den Abfluss von austretendem Speichel. Deshalb gelten sie auch als infektiös.

Zum Trinken müssen auch die meisten empfehlenswerten Modelle leider abgenommen werden. Hunde die eine gute Beißkorbgewöhnung hinter sich haben, können auch mit Beißkorb sehr gut Wasser trinken.

An empfindlichen Stellen wie dem Nasenspiegel oder um die Augen darf ein Maulkorb nur ganz locker aufliegen. Auf keinen Fall sollte er scharfe Kanten haben, optimal ist eine leichte Polsterung.



Maulkörbe aus Plastik oder Metall entsprechen meist den Kriterien, auch wenn sie nicht gerade schön aussehen. Wer etwas mehr ausgeben möchte, kann seinem Hund einen Maulkorb mit Lederpolsterung anfertigen lassen,

Tipp von erfahrenen Hundetrainer: Nehmen Sie den Hund mit zum Maulkorbkauf. Probieren Sie verschiedene Modelle und wählen Sie den aus, der Ihrem Hund am besten passt. Bitte nicht nach Optik, sondern nach Passform entscheiden! Es gibt extra Modelle für Zwerge (z.B. Papillon) und kurznasige Hunde (z.B. Boxer)". Fragen Sie im Fachhandel nach, aber lassen Sie sich nicht bequatschen. Es gibt auch im Fachhandel viel „Unbrauchbares“.

Diese Kriterien erfüllt ein guter Maulkorb:



1. Das Schnauzenstück hat keine scharfen Kanten und liegt nur locker am Nasenrücken/-spiegel, im Augenbereich und an den Backenknochen an.
2. Der Korb ist vorne geschlossen (Sicherheit!), jedoch mit einem Plastikgitter, durch das Leckerchen gereicht werden können.
3. Der Verschluss ist einfach zu handhaben und birgt keine Verletzungsgefahr. Der Maulkorb kann nicht vom Kopf rutschen oder gezogen werden.

Gewöhnung des Hundes

Es ist sehr wichtig, den Hund ganz langsam mit dem unbekanntem, zum teil irritierendem Gestell auf seiner Schnauze vertraut zu machen. Die Langzeit-Akzeptanz des Hundes hängt wesentlich von einer optimalen und guten Gewöhnung ab.

Braucht der Hund nur für eine kurze Zeit den Maulkorb, z.B. Untersuchung bei Tierarzt, oder bei einer Arbeit in der Verhaltenstherapie, muss der Maulkorb nicht lange angewöhnt werden. Schaden kann es jedoch nicht dies trotzdem verantwortungsvoll zu üben.

Schritt 1:

Zunächst sollten Sie einige Male mit einem weichen Stoffband üben. Legen Sie es einen Augenblick locker um die Schnauze des Hundes, streicheln Sie ihn damit, loben Sie ihn, wenn er es sich gefallen lässt.

Schritt 2:

Klappt das problemlos, können Sie den Maulkorb auspacken! Nehmen Sie ihn einige Tage zum Spaziergehen mit oder halten ihn beim Füttern in der Hand und lassen Sie den Hund daran schnuppern. So lernt der Hund den Korb während positiver Situationen kennen.

Schritt 3:

Über Futter kann man ihm den Korb dann im wahrsten Sinn des Wortes endgültig schmackhaft machen. Legen sie Leckerchen hinein und lassen Sie sie den Hund herausholen. So wird er seine Nase bald gerne in den Maulkorb stecken.



Mit Leberpastete aus der Tube (le Parfin) habe ich ebenfalls sehr schnelle und gute Erfolge erzielen können. Die Hunde lecken durch den Maulkorb die Paste aus der Tube, welche von aussen an den Maulkorb gehalten und die Paste hinein drückt wird. Wenn Ihr Vierbeiner sich einige Male Häppchen aus dem Maulkorb angeln durfte, können Sie beginnen, ihm den Korb anzulegen. Zunächst nur einige Sekunden, mit der Zeit länger. Loben Sie den Hund in der Zeit wo die Schnauze im Korb ist und erzählen Sie ihm wie „schick“ der darin aussieht. Wichtig; Nur loben und streicheln solange der Hund mit der Schnauze im Korb ist. Zieht

er die Schnauze aus dem Korb bitte kein Lob oder Streicheln mehr. Bleiben Sie stets dabei und lenken Sie den Hund ab, wenn er sich den lästigen Korb vom Kopf streifen möchte.

Kratzen und Scharren des Hundes ignorieren; nicht schimpfen oder maßregeln.

Den Beißkorb nur dann lösen, wenn ihn der Hund ruhig (er)trägt. Nach dem Lösen nicht loben!, da sonst eine Fehlverknüpfung entstehen kann.

Verbinden Sie die Maulkorbgewöhnung immer mit positiven Elementen oder Situationen. z.B. kurzes Maulkorbtragen vor dem Fressen verbunden mit viel Lob.

Wichtig ist, dass der Hund nie negative Erfahrungen macht. Vermeiden Sie beispielsweise, den Korb nur für Tierarztbesuche anzulegen, da er ihn eventuell damit zu verknüpfen beginnt und nicht mehr gerne trägt. Und wie immer gilt: Lob und Streicheleinheiten machen das größte Übel erträglich!



Zusammen getragen aus: Zeitschrift „Der Hund“
Flyer Maulkorb Th. Baumann, Berlin
Eigene Erfahrungen